



VERBANDSZEITUNG DER DEUTSCHEN UHRMACHER

62. JAHRGANG

BERLIN W 35, 29. OKTOBER 1937

NUMMER 44



Foto: Uhrmacherkunst

Reichsinnungsmeister Hans Flügel, Leipzig

Meine Berufskameraden!

Mit dem heutigen Tage habe ich die Herausgeberschaft der UHRMACHERKUNST übernommen. Damit ist klar herausgestellt:

1. Die UHRMACHERKUNST ist ein dem Uhrmacherhandwerk dienendes Blatt, Nationalsozialistisch ausgerichtet, mit-helfend an der Verwirklichung des Aufbauprogramms des Reichsinnungsverbandes.
2. Die UHRMACHERKUNST ist das Sprachrohr des Reichsinnungsverbandes, seiner Dienststellen und seiner Innungen. So wird sie zum Spiegelbild des Lebens und der Leistungen der Körperschaften unseres Handwerks.

Drei Ziele stelle ich der UHRMACHERKUNST:

1. Die UHRMACHERKUNST soll, wie ihr Name sagt, die Kunst der Uhrmacherei lehren. In ihr soll der Uhrmacher vielfältige Anregungen für seine praktische Arbeit empfangen. Denn handwerkliches Können gibt dem Betrieb und dem Laden des Uhrmachers das Gepräge.
2. Die UHRMACHERKUNST soll Mittlerin sein zwischen der Führung des Reichsinnungsverbandes einerseits und dem Uhrmacher andererseits.

Einen Verband leiten kann man nur, wenn die Verbandsbetreuen treue Gefolgsmänner sind. Die Gefolgschaft zur Führung ist gesichert, wenn die deutschen Uhrmacher erkennen, daß sich seine Führung Tag für Tag bemüht, das Uhrmacherhandwerk zu einem leistungsfähigen, einsatzbereiten, arbeitsamen, opferfreudigen Berufsstand zu gestalten. Dem Uhrmacher diese Erkenntnis zu vermitteln, ihm die Wege zur Verwirklichung des Zieles aufzuzeigen, ihm klarzulegen, daß nicht von heute auf morgen alle das Uhrmacherhandwerk berührenden, es bedrängenden

Fragen zu lösen sind, ihm vor Augen zu führen, daß Sorgen da sein müssen, damit die Arbeit schmeckt und einem das Leben lebenswert ist, für alle diese Dinge gibt es zwei Mittel der Aufklärung: Die Sprache von Mund zu Mund, die Rede in der Versammlung und die Fachzeitung.

Das erste Mittel, sicherlich das beste, läßt sich nicht voll durchführen, denn dann müßte ich täglich im Deutschen Reich unterwegs sein. Daher muß das von mir herausgegebene Blatt, die UHRMACHERKUNST, wichtigen Aufklärungsdienst über die von mir ergriffenen Maßnahmen leisten.

3. Die UHRMACHERKUNST soll dem im täglichen Leistungskampf stehenden Uhrmacher die Möglichkeit geben, seine wertvollen Erfahrungen, seine Berufsnöte und Berufsfreuden zur Sprache zu bringen.

Dadurch wird die UHRMACHERKUNST eine lebendige Zeitschrift; dadurch gibt sie mir und den Dienststellen